

brandaktuell

Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren



Ohne SW 2000 geht es nicht

Wasserversorgung muss überprüft werden

-tk- **Ibbenbüren.** Am 27. Mai 2002 stand auf dem Dienstplan eine Brandmeisterübung für die Löschzüge Stadtmitte. Reinhold Artmeier und Marco Lammerskitten hatten sich dafür die Schreinerei Schrameyer in Püsselbüren ausgesucht. Der Betrieb ist in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut worden und liegt am Rande eines Wohngebietes.



Der SW im Übungseinsatz

Foto: ust

Angenommene Lage war ein Vollbrand einer Halle mit vermissten Personen. Der Zweck dieser Übung war, die Wasserversorgung für einen solchen Einsatzfall zu überprüfen. Deshalb wurden planmäßig der Unterflurhydrant (Ø 100 mm) im Wohngebiet und der betriebseigene Löschbrunnen für die Wasserversorgung in Betrieb genommen. Die Wassermenge aus dem Unterflurhydranten betrug gerade mal 200 l/min und reichte kaum aus um das Wendrohr der Drehleiter (C-Rohr) zu versorgen.

Nicht viel besser war die Situation am Löschbrunnen. Die vorgesehenen 1000 l/min wurden überhaupt nicht erreicht. Etwa 400 l/min waren die Ausbeute, und nach 15 Minuten versiegte sogar der Brunnen: Das Wasser konnte im Erdreich nicht schnell genug

nachfließen.

Nach der anschließenden Betriebsbesichtigung wurde in der Übungsbesprechung nach Lösungen für diese Wassermängel gesucht. Kurzfristig können das zum Wohnhaus gehörende Schwimmbecken und ein kleiner Teich genommen werden. Zur weiteren Verfügung stehen in ca. 300 m Entfernung die Klärteiche der DSK, wobei die Wasserqualität nicht sehr gut für die Pumpen ist. Besser wäre eine Schlauchleitung vom Kanal. Bis dahin sind es aber mindestens 1000 m. Zum Glück steht der Feuerwehr der SW 2000 zur Verfügung.

Der VB hat sich mit der Stadt und dem Wasserversorgungsverband in Verbindung gesetzt, damit hier Abhilfe geschaffen wird.

Wie um die ganze Geschichte zu bekräftigen wurde ein Löschzug Stadtmitte am 5. Juni zu einem Brand im Außenbereich an der Recker Straße gerufen, direkt an der Grenze zur Gemeinde Recke. Zum Glück brannte nicht das allein stehende Wohnhaus, sondern zwei große Holz-



Trotz Wassermangel konnten die Holzstapel gelöscht und ein Übergreifen auf die nebenstehende Halle verhindert werden. Foto: IVZ

stapel und der Hühnerstall. Nur die nebenstehende Halle war unmittelbar gefährdet.

Wieder wurde der nächste Unterflurhydrant (Ø 100 mm) in Betrieb genommen. Diesmal reichte die Wassermenge gerade für ein Duschbad! Sofort wurde der zweite Löschzug nachalarmiert, damit eine Schlauchleitung vom nächsten brauchbaren Unterflurhydranten (Ø 150 mm) gelegt werden konnte. Dank des SW 2000 und LF 16 TS waren die 800 m schnell gelegt und die Wasserversorgung gesichert. In der Zwischenzeit mussten das

TLF 24/50 und das LF 16 im Pendelverkehr die benötigten Wassermengen sicherstellen.

Was wäre aber gewesen, wenn das Wohnhaus gebrannt hätte und noch Personen im Haus vermisst würden? Obwohl das Haus in Außenbereich liegt, sollte auch hier die Wasserversorgung überprüft werden, zumal noch mehrere Häuser und Bauernhöfe in der Nähe liegen. Aber auch der Fall Schrameyer zeigt, dass man selbst in heutiger Zeit auch in Wohnsiedlungen noch mit unzureichenden Wassermengen kämpfen muss.

Zwei Wochen später an der Velper Straße in Laggenbeck: Blitzeinschlag in einen Schweinestall. 500 Schweine und 40 Bullen waren für den Landwirt verloren. Wieder wurde der SW 2000 das wichtigste Fahrzeug für die Wasserversorgung. Gut 1000 m Schlauch wurden vom SW 2000 gelegt, bevor ein brauchbarer Unterflurhydrant erreicht wurde.

Wer weiß, wo wir in Ibbenbüren noch auf solche Situationen treffen? Und wenn, hoffentlich brennt dann nur ein Holzstoß ...!



Blick von der Drehleiter vom Gelände Schrameyer auf die Klärteiche der DSK.

Foto: R. Zedler



Mindestens so aktiv wie früher: die (Alters- und) Ehrenabteilung der Löschzüge Stadtmitte: z. B. auf dem diesjährigen Grillabend am Haus Köster Foto: LZ Stadtmitte

Leistungsnachweis 2002

Eine rundum gelungene Sache

-tk- **Ladbergen.** Auch in diesem Jahr nahmen wieder drei Gruppen aus den Löschzügen Stadtmitte am Leistungsnachweis des Kreises Steinfurt teil. Diese von manchen Kameraden/Ausbildern kritisch gesehene Veranstaltung (besonders bei der Ausbildung nach FwDv 4) fand in Ladbergen ein hervorragendes Übungsgelände. Neben Knoten und Stichen, Fragen

aus dem Bereich Löschmittel/Löschgeräte und dem Staffellauf mit Hindernissen wurde noch eine Angriffsübung mit B-Rohr bewertet.

In den Wochen vorher trafen sich 26 Kameraden und Kameradinnen regelmäßig zum Üben. Besonders die Angriffsübung nahm viel Zeit in Anspruch, damit der Ablauf mit den meist jüngeren Kameraden/innen besser lief. Meistens lagen die

gestoppten Zeiten um 270 Sekunden, also noch im erlaubten Rahmen.

Gut gelaunt und übungssicher fuhren wir dann morgens um 9 Uhr nach Ladbergen. Dort gab es bei dem Start der 1. Gruppe schon eine Überraschung. In 200 Sekunden spulten sie die Übung ab. Aber auch die anderen Gruppen standen dem in nichts nach. Die Gruppe 2 benötigte nur 220 Sekunden und die Gruppe 3 war mit 196 Sekunden sogar noch schneller. Dadurch stieg die Stimmung gleich höher und das Restprogramm wurde ohne Fehler und zügig absolviert.

Die daran anschließende „Übungsnachbesprechung“ fand dann direkt vor Ort statt und dauerte noch bis zum Nachmittag. Zwischendurch

Elbe mit hist. Höchststand

Fluthelfer in Roßlau

-ust- **Ibbenbüren/Roßlau.** Kurz vor Drucklegung dieser Zeitung kam der Marschbefehl: Zur Hilfe bei der „Jahrhundertflut“ wurden insgesamt 37 Kameraden aus Ibbenbüren, Laggenbeck und Dörenthe mobilisiert, um in der von der Flut bedrohten Partnerstadt Roßlau Hilfe zu leisten.

Am Freitag, dem 16. August, wurde mit 4 MTW, DMF und Dekon-P sowie dem Fw-Boot gestartet. Die Bilder aus den betroffenen Gebieten, die jeder von uns schon Tage vorher im Fernsehen mit Entsetzen sehen konnte, ließen ahnen, welche ungeheuren Aufgaben in den überschwemmten Gebieten auf die Menschen warten.

Heute, am Erscheinungstag dieser **brandaktuell**, sind die Kameraden bereits zurück aus Roßlau und können erzählen, was sie erlebt, wie sie in und um Roßlau geholfen haben.

In der nächsten Ausgabe werden wir dann ausführlich darüber berichten.

wurden die Laggenbecker Kameraden bei ihren Übungen mit La-Ola-Wellen und Fanliedern tatkräftig unterstützt. Nach der Ankunft am Gerätehaus ließen wir den Nachmittag gemütlich ausklingen.

Somit wurde auch wieder das wichtigste Ziel erreicht: die Förderung der Kameradschaft sowie des Spaßes und der Freude an der Feuerwehr.

Schon gehört...?

...dass Peter „Paletti“ Otte und seine Brigitte am 31. Mai Silberhochzeit gefeiert haben? Der Polterabend war besonders feuchtfröhlich: Peter besuchte nachts noch einen Nachbarn, um Bier zu organisieren.

Euch beiden auch in Zukunft noch viele schöne Abende.

...dass Matthias Jaschke und seine Anja froh sind, dass sie einen so großen Garten haben? Zu ihrem Polterabend waren über 250 Leute gekommen.

Viel Glück euch beiden und auch für die Zukunft viele gute Freunde.

...dass Christian Hoppe es plötzlich nicht mehr abwarten konnte? Rita hat ihn vor die Wahl gestellt, entweder vor dem Rathaus weiter Treppe

fegen oder gleich mit ins Standesamt zu kommen, um zu heiraten. Dass Christian nicht bis zum ursprünglichen Termin in zwei Monaten warten wollte, ist wohl ganz klar.

Auch für eure Zukunft weiterhin viele schöne Überraschungen!

...dass Marco Bärtels neuerdings nachts seine Mutter anruft? Nicht weil er noch um Ausgang bitten wollte, sondern weil es ihm unterwegs ein wenig kühl geworden war und er dringend einen Mantel brauchte.

...dass auch Peter Denecke und seine Bärbel ihren Polterabend wohl nicht so schnell vergessen werden? „Örtlich Schneefall“ hätte der Wetterbericht für die Westvorstadt auch melden können.

Euch beiden alles Gute für die Zukunft!

+++ wichtige Termine +++

| | | |
|-----------------------|-------------------|---|
| 22.09.02 | LZ Lagg. | Tag der offenen Tür |
| 02.11.02 | LZ 1+2 | Winterfest (bei „Mutter Bahr“) |
| 08.11.02 | LZ Dö. | Generalversammlung |
| 17.11.02 11:15 Uhr | LZ 1, LZ 2, JF | Feierstunde zum Volkstrauertag am Ehrenmal, Schulstraße |
| 06.12.02 | LZ Lagg. | Generalversammlung |

Stallbrand nach Blitzeinschlag - 250.000 € Schaden

Über 200 Tiere sterben im Feuer

-ms- **Ibbenbüren.** Dienstag, 18. 06. 2002. 19:04 Uhr. Alarmierung der hauptamtlichen Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ibbenbüren, der Löschzüge Stadtmitte, und des Löschzuges Laggenbeck: „Brennt Stallgebäude oder Gehöft an der Velper Straße in Laggenbeck. Steinfurt Ende.“

Der Löschzug Laggenbeck und die Löschzüge Stadtmitte rückten mit allem aus, was die Feuerwehr Ibbenbüren zu bieten hat. Wie sagt man so schön - der Stall war leer.

An der Einsatzstelle bot sich folgendes Szenario: Durch einen Blitzeinschlag im Dachstuhl des Maststalls von Bauer Steingröver war der Dachstuhl schlagartig in Brand geraten und Rauchgase drangen ungehindert in die Stallungen ein. Ungefähr 500 Schweine sowie 20 Mastbullen waren in dem Gebäude untergebracht. Von den Schweinen verendeten vor Ort über 200. Die überlebenden Tiere wurden in Absprache mit dem



Atemschutzgeräte mussten massiv eingesetzt werden.

Foto: Schoppmeier

Tierarzt mit Viehtransportern abtransportiert, mussten aber am nächsten Tag aufgrund der Rauchgasintoxikation notgekeult werden.

Dem Feuer selber Herr zu werden war den massiv eingesetzten Kräften durchaus möglich. Die Problematik bestand eher darin, genügend Wasser zur Einsatzstelle zu schaffen. Die umliegenden Hydranten erbrachten nicht die gewünschte Wassermenge, und so wur-

de eine über einen Kilometer lange Schlauchleitung vom Laggenbecker Vorland bis in die Ortsmitte zur Mettinger Straße gelegt. Dafür musste die Laggenbecker Hauptverkehrsader kurzzeitig voll gesperrt werden, konnte aber nach dem Aufbau der Wasserversorgung wieder bedingt für den Fahrzeugverkehr freigegeben werden.

Nachdem der Heuboden unter großen Anstrengun-

gen von mehreren Atemschutztrupps (die aufgrund der vorherrschenden Temperaturen ganz schön zu knüppeln hatten) geräumt worden war, konnten die aus der Stadtmitte angerückten Kräfte wieder einrücken und die Einsatzbereitschaft wiederherstellen.

Die Laggenbecker Kameraden waren noch bis 1:30 Uhr mit Nachlöscharbeiten und der Rücknahme der scheinbar endlosen Wasserversorgung beschäftigt.

Die Laggenbecker „Feuerwehrdamen“, die umliegenden Bauern und die angerückten Mitglieder der Landjugend unterstützten die Wehrleute mit allen zur Verfügung stehenden Kräften.

Besonderer Dank geht wohl an den geschädigten Landwirt und die Laggenbecker Damen, die sich erstklassig um die Versorgung mit Brötchen und gekühlten Getränken an der Einsatzstelle verdient machten.

Am Mittwoch wurde die Einsatzstelle noch einmal morgens und am Abend durch einige Kameraden des Löschzuges Laggenbeck kontrolliert.

Notstromaggregat der NVA sorgte für Licht

Feuerwache im Dunkeln

-tk- **Ibbenbüren.** Die Feuerwehren sollen für alle Notfälle und Eventualitäten gerüstet sein. Doch auf die-

sen Notfall sind die wenigsten Feuerwehren vorbereitet: Stromausfall in der eigenen Wache!

Mitten in der Nacht, am 31. 05. 2002, gingen in der Feuer- und Rettungswache Ibbenbüren die Lichter aus. Von der Einsatzzentrale, den Ruheräumen und Fluren bis hin zu den Fahrzeughallen war alles zappenduster. Zum Glück hatte die Wehrführung zur Jahrtausendwende vom THW ein Notstromaggregat „made in DDR“ erworben. Damals blieb der Supergau aus und der aus Beständen der NVA übernommene Anhänger kam nicht zum Einsatz.

Dank des Notstromaggregates war die Feuerwache in kurzer Zeit wieder einsatzbereit - dafür kamen die

umliegenden Nachbarn nicht mehr zum Schlafen. Von Schalldämpfung und Dezibel hatte man in der DDR wohl noch nicht viel gehört. So mussten der Stadtbrandinspektor Heiner Löpmeier und die Wachabteilungsleiter immer wieder um Verständnis und Geduld bitten.

Gegen Mittag des folgenden Tages war die Ursache gefunden und die Störung beseitigt. Eine Muffe in dem Hausanschluss hatte sich, wahrscheinlich bei Pflasterarbeiten in der Hofeinfahrt, gelöst und Wasser war in die Stromleitung eingedrungen.

So wurde aus einer vielbelächelten Anschaffung doch noch eine sinnvolle Investition, und es zeigt sich, dass die Feuerwehr weiß, was wirklich gebraucht wird.



100 Liter Diesel verbrauchte das NVA-Stromaggregat.

Foto: IVZ

Kreisjugendfeuerwehr-Zeltlager 2002

Lied an! Marsch, marsch!

-ms- **Lengerich**. Alle zwei Jahre findet im Kreis Steinfurt das Kreisjugendfeuerwehr-Zeltlager statt. Nun war es wieder so weit. Der diesjährige Ausrichter war die Feuerwehr Lengerich aufgrund ihres 10-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr im vergangenen Jahr.

Wir trafen uns am Freitag dem 31. Mai an der Wache, um in ein schönes Wochenende zu starten. 17 Mann unserer Jugendfeuerwehr unter der Leitung von Marc Schüttken und Christian Jaschke. Mit Zelten und Sack und Pack fuhren wir extra zeitig zum Zeltplatz in Lengerich-Hohne, um einen guten Platz zu bekommen. So sollte es dann auch sein, denn wir konnten sogar wie gewünscht neben den Hopsener Kameraden unsere kleine Zeltstadt errichten.

Jugendfeuerwehren Erkrath und Ratingen aus dem Kreis Mettmann, eingetroffen. Insgesamt waren wir rund dreihundert (!) Teilnehmer.

Am Freitagabend ging es dann auf zur obligatorischen Nachtwanderung, die aber aufgrund dessen, dass es noch ein wenig hell war und wir eigentlich nur über geteerte Nebenstraßen gingen, nicht ganz den Erwartungen entsprach. Aber eins hat sie bestimmt für sich gehabt: wir waren danach alle ziemlich kaputt, und die ersten Blasen an den Füßen hatten wir auch schon.

Am nächsten Morgen konnten wir dann aber wieder ausgeruht (was man so ausgeruht nennt, in einem kleinen, nicht ganz trockenen Zelt mit Durchzug) nach dem Frühstück zum alljährlich stattfindenden Orientierungsmarsch antreten. Die



Gemeinsam singend und marschierend beim Orientierungsmarsch

Von Fragen, die es zu beantworten gab, Kübelspritzenwettkampf, Knoten und Stichen, Standrohraufsetzen auf Zeit bis zu dem immer wieder beliebten Baumstammsägen, alles war dabei. Zwischendurch konnten wir uns bei Heißwurst mit Kartoffelsalat und ein paar kühlen Getränken stärken. In der Gesamtwertung belegten wir den siebten von achtzehn Plätzen. Wenn unser Marschgesang und das Auftreten der Truppe mit bewertet worden wäre, dann wären wir dem Pokal wohl etwas näher gerückt. Warten wir mal den nächsten Marsch 2003 ab.

Nachdem abends zusammen gegrillt wurde, konnten

wir es uns am großen Lagerfeuer gemütlich machen oder sonstigen Beschäftigungen nachgehen.

Am Sonntagvormittag hieß es dann „Abbauen!“. Die Zelte wurden gereinigt und sorgfältig wieder verpackt. Und nachdem wir noch ein köstliches Mittagessen genießen konnten, rückten wir dann wieder in die Heimat ab.

Alles in allem hatten wir ein schönes Wochenende mit super Wetter, einer Menge Spaß und vor allem hatten alle die Möglichkeit, sich ein bisschen besser kennen zu lernen und Kontakte zu anderen Jugendfeuerwehren zu knüpfen.



Geschafft, aber zufrieden

Fotos: ms

Der Aufbau der drei vom Stadtjugendring entliehenen Rundzelte „Alex“ (erinnert irgendwie an IKEA) gestaltete sich dann sogar fast problemlos. Sagen wir mal so, irgendwann standen sie dann halt.

Bis zum Abendessen waren dann auch alle anderen Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Steinfurt sowie die geladenen Gäste, die

Strecke war in diesem Jahr etwas anspruchsvoller. Es handelte sich um den Dyckerhoffweg, der das gesamte Areal des Dyckerhoff-Werkes, inkl. Steinbruch, umfasst. Ungefähr acht km bergauf und bergab lagen vor uns. In voller Kampfmontur, mit Wimpel voran, ging es dann in Zweierreihen los. Fünf Stationen warteten auf uns.



Dienstsport:
jeden Dienstag, 20 Uhr
Sporthalle West

Impressum

„brandaktuell - Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren“ ist die freie und unabhängige Zeitung des Stadtfeuerwehrverbandes Ibbenbüren e.V. Sie erscheint unregelmäßig in etwa vierteljährlichem Abstand. Ihre Verteilung ist kostenlos in einer Auflage von 300 Exemplaren. Spenden zur Finanzierung der Zeitung werden sehr gerne entgegen genommen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Redaktion: HBM Ulrich Stallbörger (ust) [V.i.S.d.P.], BOI Andreas Falkenreck (fal), HBM Thomas Kerk (tk), OBM Marc Schüttken (ms), UBM Volker Beermann (vb), UBM Reinhard Klostermeyer (rk), OFM Matthias Jaschke (mj) und OFM Boris Krause (bk), alle LZ 1 oder 2 Stadtmitte.

Layout + Satz: Thomas Kerk, **Druck:** IVD GmbH, Ibbenbüren

© **Copyright** für alle Artikel und Fotos by Stadtfeuerwehrverband Ibbenbüren e. V., wenn nicht anders angegeben. Keine unerlaubte Vervielfältigung oder Aufnahme in Datensysteme jeglicher Art. Keine Verantwortung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Bitte nur Duplikate verwenden! Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserzuschriften zu kürzen oder deren Wiedergabe ohne Angaben von Gründen abzulehnen.

Redaktion „brandaktuell“
c/o FF Ibbenbüren
Püßelbürener Dam 23
49477 Ibbenbüren

☎ 0 54 51 / 94 29-0 (Wache)
Fax 0 54 51 / 30 00 (Wache)
☎ 0 54 51 / 96 22 96 (privat)
eMail: brandaktuell@feuerwehr-ibbenbueren.de
www.feuerwehr-ibbenbueren.de